festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

Programmheft 09.08.2023

Junge Elite: Lionel Martin

Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern
NORD/LB LBS PROVINZIAL Deka
NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern
MV tut gut.

Mittwoch, 09.08.2023, 19:00 Uhr · Neustrelitz, Alte Kachelofenfabrik

Junge Elite
Lionel Martin

Lionel Martin Violoncello
Demian Martin Klavier

Das Konzert wird in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung Schwerin für Sie als Funksignal übertragen. Wie Sie dieses Signal entweder mit Ihrem eigenen Hörgerät oder mit einem kostenfreien Leihempfänger empfangen können, erfahren Sie an der Abendkasse.

Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern loben in jedem Festspielsommer drei Nachwuchspreise aus: den WEMAG-Solistenpreis, den NORDMETALL-Ensemblepreis sowie den Publikumspreis (ermöglicht durch das »C. F. Holtmann-Stipendium«). Die Preise werden unter den Musiker:innen der Konzertreihe »Junge Elite« vergeben.

Die Konzertreihe »Junge Elite« wird ermöglicht durch die CENTOGENE GmbH.

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturkreis der deutschen Wirtschaft, der Deutschen Stiftung Musikleben und der Sparkasse Mecklenburg-Strelitz

Kulturkreis der
deutschen Wirtschaft
im BDI e.V.

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Sonate Nr. 2 g-Moll für Violoncello und Klavier op. 5
Adagio sostenuto ed espressivo — Allegro molto più tosto presto
Rondo. Allegro

Claude Debussy (1862–1918)
Sonate d-Moll für Violoncello und Klavier L 135
Prologue. Lent, sostenuto et molto risoluto
Sérénade. Modérément animé
Finale. Animé

PAUSE

Nadia Boulanger (1887–1979)
Drei Stücke für Violoncello und Klavier
Modéré
Sans vitesse et à l'aise
Vite et nerveusement rythmé

Benjamin Britten (1913–1976)
Sonate C-Dur für Violoncello und Klavier op. 65
Dialogo. Allegro
Scherzo-pizzicato. Allegretto
Elegia. Lento
Marcia. Energico
Moto perpetuo. Presto

Deutschlandfunk Kultur zeichnet das Konzert auf.

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sonate Nr. 2 g-Moll für Violoncello und Klavier op. 5

Während Beethoven in seinen anderen Sonaten auf Vorbilder zurückgreifen konnte, betrat er mit seinen fünf Cellosonaten kompositorisches Neuland. Johann Sebastian Bachs Sonaten für Cembalo und Viola da Gamba BWV 1027 bis 1029 folgen ganz anderen Formprinzipien. Darum lässt sich Beethoven zu Recht als Schöpfer dieser, in der Folge von fast allen bedeutenden Komponist:innen mit gewichtigen Werken bedachten, kammermusikalischen Gattung ansehen. Durch seine tiefe Lage hat es das Cello im Gegensatz zur Geige schwerer, sich gegen das Klavier durchzusetzen, weshalb es als Soloinstrument zunächst weniger geeignet scheint. Beethoven gelang es als erstem, Violoncello und Klavier als gleichberechtigte Partner zu etablieren und aus der sonoren Tiefe des Cellos einen klanglichen Vorteil zu ziehen.

Die ersten beiden Sonaten entstanden 1796 in Berlin, wo Beethoven sich anlässlich einer Konzertreise aufhielt. Dort lernte er den preußischen König Wilhelm II. kennen, dem er die Sonate widmete. Bemerkenswert ist ihre formale Anlage: Sie besteht aus nur zwei Sätzen, deren erstem eine ausgedehnte Introduktion vorangestellt ist. Das Klavier hat Beethoven, wie es sich für ihn als Pianisten versteht, der Begleitfunktion enthoben und drängt nicht selten das Violoncello in den Schatten.

Der Anfang wirkt beinahe improvisatorisch. Mit einer seufzerartig abfallender Geste des Klaviers beginnt die langsame Einleitung. Das Cello hält sich erst zurück, stimmt aber bald einen schwermütigen Gesang an. Dann kehrt die anfängliche Seufzerkette wieder, in steter Steigerung abwechselnd von beiden Instrumenten aufgegriffen und effektvoll mit ihrem aufsteigenden Gegenpart konfrontiert. Das Geschehen beruhigt sich wieder, die Musik stockt und kommt gleichsam zum Erliegen. Der schnelle Hauptsatz

greift die elegische Stimmung der Einleitung auf. Das Cello stellt zunächst im dialogischen Wechsel mit dem Klavier das vielgestaltige Hauptthema vor. Nach einer bewegten Überleitung erklingt im Klavier das lyrische Seitenthema. Im Durchführungsteil werden vor allem Elemente des ersten Themas verarbeitet; seine Wiederkehr zu Beginn der Reprise wird vom Klavier vorbereitet, dessen Terzenkette mehrere Takte lang gleichsam auf der Stelle tritt. Eine ausgedehnte Coda beendet den Satz.

Das heitere Rondo lässt alle Schwere des Vergangenen vergessen. Zwar klingen mitunter auch ernstere Töne an, doch gewinnen diese nie die Oberhand. Die instrumentale Virtuosität ist im Vergleich zum vorigen Satz deutlich gesteigert, erschöpft sich aber nie in vordergründigen Effekten.

Sebastian Urmoneit

Claude Debussy (1862–1918)

Sonate d-Moll für Violoncello und Klavier L 135

Als Claude Debussy sich im Jahr 1915 an die Komposition mehrerer Instrumentalsonaten machte, hatte er nichts mehr zu verlieren. Er hatte als moderner Künstler nicht nur reüssiert, sondern wurde gefeiert; er hatte die Musik seiner Zeit beeinflusst, ja sogar verändert. Doch der 52-Jährige wusste auch, dass ihm nicht mehr viel Zeit blieb. 1908 war bei ihm Darmkrebs festgestellt worden, doch erst jetzt, sieben Jahre später, entschloss er sich zu einer Operation, die sich jedoch bereits als nutzlos erwies. Ob es diese Ahnung seines nahenden Todes war oder einfach die Gewissheit, dass er sich als Künstler alles erlauben konnte — die Sonate lotet die Extreme des frühen 20. Jahrhunderts aus. Hier steht alles nebeneinander: die Verwendung von historischen Elementen — etwa Pralltriller und punktierte Rhythmen der französischen Ouvertüre zu Beginn des ersten Satzes — wie auch ein rauer, scheinbar unverbildeter Ton des Cellos, der

sich in die Weiten der Moderne vorwagt. Beinahe simpel, dabei immer dem eigenen Ton nachlauschend, erscheint die Cellopartie dieses Satzes, die mit einer offenen Quinte, einem Flageolettklang, beendet wird. Dass diese Vermengung verschiedener Stile und Elemente grundlegend für die Sonate ist, zeigt sich auch in Debussys Überlegungen, das Werk mit einem Motto zu versehen. So spielte er eine Zeit lang mit dem Gedanken, »Pierrot faché avec la lune« (Pierrot im Streit mit dem Mond) als Untertitel hinzuzufügen. Die Figuren der italienischen Commedia dell'Arte waren ja in dieser Zeit bei den europäischen Künstler:innen äußerst beliebt. Er hätte also nicht nur die bisweilen schrille Anlage des Werkes so gerechtfertigt, sondern sich gleichzeitig auch mit vielen Komponisten seiner Zeit von Schönberg bis Ravel auf eine Stufe gestellt.

An den frühen Jazz genauso gemahnend wie an die Pizzicato-Szenen spanischer Barockmusik beginnt der zweite Satz. Auch hier spielt Debussy mit Elementen, die er vollkommen aus dem Zusammenhang reißt, ohne eine neue, fixe Struktur aufzubauen. So etwas kann nur jemand wagen, der den Zenit seines Schaffens erklommen hat. Attacca geht es in den letzten Satz, der nun gelegentlich mit der Freundlichkeit des perlenden Klavierklangs aufwartet, den Debussy in seinen Préludes geprägt hat. Letztlich setzt sich jedoch der archaisch anmutende Grundton des Werkes durch.

Mirjam Schadendorf

Nadia Boulanger (1887–1979)

Drei Stücke für Violoncello und Klavier

Nadia Boulanger hinterließ in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Kompositionslehrerin, Musikpädagogin und Dirigentin vor allem in Frankreich und den USA einen bleibenden Eindruck. Sie beeinflusste eine ganze amerikanische Komponistengeneration durch ihre Tätigkeit am Conserva-

toire américain von Fontainebleau. Selbst u. a. bei Gabriel Fauré ausgebildet, errang sie etwa beim Prix de Rome 1908 mit ihrer Kantate »La Sirène« den zweiten Platz. Mit dem frühen Tod ihrer jüngeren Schwester Lili, die 1918 im Alter von nur 25 Jahren verstorben und Nadias Ansicht nach das größere schöpferische Talent gewesen war, beendete auch sie ihre Karriere als Komponistin, unterrichtete und dirigierte jedoch noch bis ins hohe Alter.

Die dem Impressionismus nahestehenden »Trois Pièces« für Violoncello und Klavier komponierte sie im Jahre 1914. Das erste (Modéré) ist von zarter und vager, ja meditativer Atmosphäre; hier spielt das Cello über einer Klavierbegleitung eine ebenso schlichte wie ergreifende Mollmelodie. Das zweite (Sans vitesse et à l'aise) ist ein Beleg für Boulangers kontrapunktische Künste — ein im Doppelkanon ausgeführtes Lied, in dem das Klavier dem Cello im Achtelabstand in einem Oktavkanon folgt und dazu einen freien zweiten Oktavkanon zwischen rechter und linker Hand hinzufügt. Im letzten Stück, einem Scherzo, wechselt die Stimmung abrupt. Die Musik ist — wie schon die Überschrift vermittelt — von rhythmischer Nervosität erfüllt und endet (nach einem entspannteren Mittelteil) als wilder Tanz.

Christoph Guddorf

BUCHTIPP

Nadia Boulanger unterrichtete als große Pädagogin so unterschiedliche Komponisten wie Aaron Copland, Astor Piazzolla und Philip Glass. Ihre Pariser Wohnung, die sogenannte »Boulangerie«, war ein beliebter Treffpunkt der Musikwelt; hier verkehrten Größen wie Maurice Ravel und Leonard Bernstein. Sie galt als strenge Lehrerin und verdonnerte ihre Schüler:innen z. B. dazu, Fugenstimmen einzeln und auswendig zu notieren und dann auch auswendig zu spielen. Einblicke wie diese lassen sich in einem neuen Buch von Bruno Monsaingeon nachlesen. Anfang dieses Jahres ist der Band »Ich denke in Tönen. Gespräche mit Nadia Boulanger« erschienen.

Benjamin Britten (1913–1976)

Sonate C-Dur für Violoncello und Klavier op. 65

Es war Mstislav Rostropowitsch, der Benjamin Britten dazu veranlasste, fünf bedeutende Werke für das Violoncello zu komponieren. Dmitri Schostakowitsch hatte die beiden 1960 miteinander bekannt gemacht, und aus der Begegnung entwickelte sich eine lange Freundschaft. Die Sonate C-Dur für Violoncello und Klavier op. 65 komponierte Britten bereits zeitnah nach ihrem ersten Treffen. Die fünf relativ

kurzen Sätze beschreibt er selbst folgendermaßen: »Erster Satz: Der Satz besteht durchweg aus der Erörterung des winzigen Motivs einer aufsteigenden oder fallenden Sekund. Es wird verlängert, um ein lyrisches Seitenthema zu schaffen, das auf einen Flageolett-Ton im Pianissimo zuläuft und wieder abfällt. Zweiter Satz: eine Pizzicato-Studie, manchmal beinahe guitarrenhaft in der Spielvorschrift für die rechte Hand des Pianisten. Dritter Satz: Von einem ernst-getragenen Hintergrund des Klaviers singt das Cello eine gedehnte Weise. Diese wird mithilfe von Doppel-, Tripel- und Quadrupelgriffen zu einem großartigen Höhepunkt gesteigert und sinkt dann zurück, um sanft zu verklingen. Vierter Satz: Das Cello spielt eine wilde Baßlinie zur sprunghaft-abgehackten Melodie des Klaviers. Das Trio bringt hornartige Signale über Baßtriolen. Dann kehrt der Marsch leise wieder; dabei übernimmt der Baß mit Flageolett-Tönen die Oberstimme. Fünfter Satz: Ein 6/8-Saltando-Thema dominiert den gesamten Satz, wobei es seinen Charakter ständig ändert: bald hoch und expressiv, bald tief und brummend, bald fröhlich und sorglos.«

Trotz der mitunter kritischen Rezeption seiner Kompositionen zählt Britten inzwischen aufgrund seiner technischen Begabung, des melodischen Erfindungsreichtums und der enormen emotionalen Aussagekraft seiner Werke zu den bedeutendsten britischen Komponisten. Zudem war er Mitbegründer des berühmten Aldeburgh Festivals, das bis heute jährlich stattfindet.

Annegret Eberl

SIE SIND GEFRAGT!

Wir hoffen, dass unsere Werkeinführungen Sie gut durch das Konzerterlebnis leiten. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörerfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: l.kollath@festspiele-mv.de. Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.

Drei Fragen an Lionel Martin

Stell dir vor, du wärst Preisträger in Residence für den nächsten Festspielsommer: Mit welchem Werk würdest du die Residenz eröffnen?

Für mich wäre das definitiv das erste Schostakowitsch-Konzert. Ich glaube, es gibt kein Konzert, was sowohl mich als auch das Publikum so mitreißt … in seiner unglaublichen geballten Kraft, aber auch der Tiefe und Anziehungskraft im zweiten Satz — diese Melodien sind für mich das Schönste, was es überhaupt gibt.

Was ist deine größte Leidenschaft neben der Musik?

Neben der Musik ist meine größte Leidenschaft das Kochen. Ich koche fast jeden Tag, wenn ich zu Hause bin und der beste Part davon ist natürlich das Essen. Essen ist für mich wahrscheinlich die größte Inspiration überhaupt.

Mit wem wolltest du schon immer mal auf der Bühne stehen?

Ich würde sehr gerne mal mit Janine Jansen Kammermusik spielen. Ihre Aufnahmen von Tschaikowskis »Souvenir der Florence« oder vom Schubert-Quintett ergreifen mich beispielsweise enorm und ich wäre gerne mal Teil ihrer Energie.

Lionel Martin
Violoncello

Lionel Martin (*2003) begann im Alter von fünf Jahren mit dem Cellospiel an der Tübinger Musikschule; seit 2020 studiert er an der Züricher Hochschule der Künste. Seit Februar 2017 ist er Stipendiat der Anne-Sophie Mutter Stiftung.

Beim Wettbewerb »Ton & Erklärung« 2022 in Hannover gewann er als jüngster Teilnehmer den 1. Preis. Zuvor erzielte er bei »Jugend Musiziert« zahlreiche erste Bundespreise mit der Höchstpunktzahl in der Kategorie Violoncello solo. Beim internationalen Online–Wettbewerb »Perusia Harmonica« gewann er 2020 den ersten Preis in der Senior-Kategorie.

Lionel Martin debütierte 2017 in der Liederhalle mit den Stuttgarter Philharmonikern. Es folgten weitere solistische Auftritte mit den Heidelberger Sinfonikern, dem Jugendsinfonieorchester Tübingen und der NDR Radiophilharmonie sowie internationalen Ensembles aus Litauen, der Schweiz und Südosteuropa. Neben seinen solistischen Tätigkeiten gilt seine besondere Liebe der Kammermusik. Außerdem trat Martin mit Rezitals bereits bei verschiedenen Musik-Festivals auf. Sein fester Rezitalpartner ist dabei sein Bruder und Pianist Demian Martin. Sowohl mit Kammermusik in vielfältiger Besetzung als auch mit Rezitals konzertierte er in Europa, Südamerika und Japan.

Während der Pandemie 2020 war er zusammen mit seinem Bruder Gast bei Daniel Hope's Sendung Hope@Home, die von ARTE übertragen wurde. Außerdem wirkte er bei Anne-Sophie Mutters Benefizkonzerten in Kirchen und Altersheimen mit, deren Spenden an den Nothilfefonds der Deutschen Orchester-Stiftung für selbstständige Musiker gehen. 2021 gewann Lionel Martin den Förderpreis »SWR2 New Talent«, der eine dreijährige Förderung durch CD-Produktionen, Konzerte und Rundfunkbeiträge beinhaltet.

Demian Martin

Klavier

Seit Demian Martin (*1998) im Alter von sechs Jahren mit dem Klavierspielen begann, improvisiert und komponiert er Musik. Heute gehört Improvisation auf Zuruf des Publikums und in beliebigem Genre zu seinen Aufritten, ebenso wie Konzertmoderation und kabarettistische Formate.

Er erhielt Klavierunterricht unter anderem bei Janet Wilson (Perth, Australien) und Prof. Friedemann Rieger (Stuttgart) sowie Orgelunterricht bei Elisabeth Fröschle, Günther Löw und Prof. Ingo Bredenbach, bevor er 2016 die C-Prüfung zum Kirchenorganisten abschloss. 2017 begann er sein Klavierstudium an der Musikhochschule Lübeck. Inzwischen studiert Demian Martin Künstlerische Klavierimprovisation im Master an der HMDK Stuttgart sowie Filmmusik an der Filmakademie Baden-Württemberg. Im Duo mit seinem Bruder, dem Cellisten Lionel Martin, konzertiert er in Deutschland und in der Schweiz; Aufnahmen davon wurden durch den SWR, den WDR und durch ARTE ausgestrahlt.

Die Alte Kachelofenfabrik in Neustrelitz wurde am 3. September 2022 erstmals als Spielstätte für ein Konzert der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern genutzt.

Neustrelitz, Alte Kachelofenfabrik

Von Kachelöfen zu Kultur — wie das geht, zeigt sich im Kulturzentrum »Alte Kachelofenfabrik« in Neustrelitz. Wo sich heute mehrere Kinosäle, eine Galerie, eine Gaststätte sowie ein Öko-Hotel befinden, fertigte »Hof-Ofenfabrikant Schulze« in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Kachelöfen für den Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. 1940 kaufte Kurt Conradt die Fabrik, in der noch bis 1969 Kachelöfen hergestellt wurden. Anschließend nutzte die örtliche Konsumgenossenschaft den Gebäudekomplex als Verwaltungssitz. Nach der Wende wurde die Alte Kachelofenfabrik im Jahr 1992 an die Familie Conradt rückübertragen. Seitdem wird sie als Kulturzentrum genutzt.

DIE LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE SICHERN

IHR ENGAGEMENT UND TEILHABE BEI DEN FESTSPIELEN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ob als Mitglied im Festspielfreunde-Förderverein, als Stifter:in oder Konzertsponsor — die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern haben mit diesen drei Säulen des Engagements ein breites Fundament geschaffen, um den Fortbestand des Festivals langfristig zu sichern. Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen ist Ihre Unterstützung besonders wertvoll. Wenn Sie Interesse haben, das Festival mit Ihrem Beitrag in eine sichere Zukunft zu führen, beraten wir Sie gern über Ihre individuellen Möglichkeiten.
Werden auch Sie Teil der Festspielfamilie!

MITGLIEDER mehr als 2.000 · **MITGLIEDSBEITRAG** ab € 50.– für Einzelpersonen / ab € 80.– für Partnerschaften steuerlich absetzbar und individuell gestaltbar
KONTAKT Sandra Haß · info@festspielfreunde-mv.de

STIFTER:INNEN aktuell 261 · **STIFTUNGSKAPITAL** € 3,2 Mio.
ZUSTIFTUNGEN ab € 500.– / Über einmalige, regelmäßige oder testamentarische Zustiftungen beraten wir Sie gern.
KONTAKT Ursula Haselböck · stiftung@festspiele-mv.de

KONZERTUNTERSTÜTZUNG ab ca. € 5.000.–
KONTAKT Bianca Wagner · b.wagner@hne-sponsorenpool.de

Zuwendungen an den Förderverein, die Stiftung und die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH sind nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes steuerbegünstigt und absetzbar.

CENTOGENE
THE RARE DISEASE COMPANY
Wir engagieren uns für die Diagnose und Erforschung seltener Krankheiten, mit dem Ziel, die Entwicklung neuer Therapien zu beschleunigen.
Wir wünschen allen Besuchern der Festspiele MV ein unvergessliches Hörerlebnis.

Werden Sie Teil unserer Stiftungs-familie!

Deutsche Stiftung Musikleben

Die Deutsche Stiftung Musikleben fördert seit 60 Jahren junge, hoch begabte Musiker und Musikerinnen in ganz Deutschland und unterstützt sie auf ihrem Weg in eine professionelle Musikkarriere.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende, mit einer Instrumenten-Treugabe oder mit einer Patenschaft. Tragen Sie mit Ihrem Engagement dazu bei, dass die einzigartige Musik- und Orchesterlandschaft Deutschlands auch in Zukunft von Spitzenmusikerinnen und -musikern getragen und geprägt wird.

Spendenkonto

Deutsche Bank AG, Hamburg
IBAN: DE26 2007 0000 0022 0004 00
BIC: DEUTDEHHXXX

www.deutsche-stiftung-musikleben.de

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 381 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de

LOTTO

Partner der Kultur

LOTTO 6aus49 | EURO JACKPOT | BINGO! | RUBBEL LOSE | GlücksSpirale

Spiel 77 | SUPER 6 | KENO | plus 5 | TOTO

Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizensierter Glücksspielanbieter nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

Mit der Kraft der Gemeinschaft für unsere Vereine.

Starte jetzt dein Projekt: **99funken.de**

99 FUNKEN

Weil's um mehr als Geld geht.

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 591850 · **F** 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap ·
ANZEIGEN Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Matthias Matthai (Lionel Martin, Titel) · Wolfgang List (Lionel Martin, Biografie) · Ronny Zimmermann (Demian Martin) · FMV (Alte Kachelofenfabrik Neustrelitz)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern

UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN BMW · NORDMETALL Stiftung · AIDA

UNSEREN MEDIENPARTNERN NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern · Schweriner Volkszeitung SVZ · Nordkurier Mediengruppe · OSTSEE ZEITUNG OZ

SOWIE MV tut gut.

Weil es uns eine Freude ist, Ihnen diesen Konzertgenuss zu ermöglichen.

Genießen Sie die Musik und lassen Sie sich einstimmen. Weitere interessante Angebote erwarten Sie dann bei uns. Wir bieten Ihnen beste Arrangements für Ihren finanziellen Einsatz.

Besuchen Sie uns in der Geschäftsstelle oder unter **www.spkmst.de**

Sparkasse
Mecklenburg-Strelitz